

Thomas Söding

„Wenn ich mit dem Finger Gottes die Dämonen austreibe ...“ (Lk 11,20)
Die Exorzismen im Rahmen der Basileia-Verkündigung Jesu

Εἰ δὲ ἐγὼ δάκτω ἐν ὀνόματι τοῦ θεοῦ τοῦ υἱοῦ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν,
ἀλλὰ εἴ τις ἐξουσιάζῃ ἐν τῷ βασιλείῳ τοῦ θεοῦ

Wenn ich mit dem Finger Gottes die Dämonen austreibe,
ist ja die Herrschaft Gottes zu euch vorgestoßen.

1. Die Austreibung der Dämonen

- Die Dämonen
 - als Satans Gefolge,
 - als unreine und böse Geister,
 - als Verursacher von Krankheiten (nicht von Sünden),
 - als teuflische Bekenner.
- Die Besessenen
 - als Opfer satanischer Gewalt,
 - als Nutznießer der Vollmacht Jesu.
- Die Austreibung
 - als Befreiungsaktion,
 - als Schlag gegen die Dämonen.
- Der Exorzist
 - „mit dem Finger Gottes“ (vgl. Ex 8,15)
 - als Prophet der Basileia.

2. Der Vorstoß der Gottesherrschaft

Mk 1,15; Lk 10,9 par. Mt 10,7
Die Gottesherrschaft ist nahegekommen (**ἤγγικεν**).

Lk 17,21
Die Gottesherrschaft ist mitten unter euch (**ἐντοῖς ὑμῶν**).

- Das Vordringen „zu euch“
 - als Dynamik der eschatologischen Vollendung,
 - als Vorstoß ins Gottesvolk Israel.
- Die eschatologische Vorgabe
 - als bestimmte Vergangenheit,
 - als Verheißung.

3. Die Exorzismen Jesu und der Vorstoß der Gottesherrschaft

- Das prophetische Urteil Jesu
 - als Offenbarung des Basileia-Dynamik,
 - als Mitteilung der ureigenen Gotteserfahrung Jesu.

Lk 10,18
Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.

- Der Exorzist als Agent der Gottesherrschaft
 - Mk 3,27
 - Niemand kann in das Haus eines Starken einbrechen und ihm seine Sachen stehlen, wenn er den Mann nicht vorher gefesselt hat; dann kann er sein Haus plündern.

Literatur:

- Rudolf Bultmann*, Geschichte der synoptischen Tradition (FRLANT 29), Göttingen ⁷1967 (1921), 174.
- John Dominik Crossan*, Der Historische Jesus (engl. 1991), München 1994, 198-236.
- Geza Vermes*, Jesus der Jude (engl. 1973), Neukirchen-Vluyn 1993, 45-68.
- Adolf von Harnack*, Die Mission und die Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, Leipzig 1924, 156.
- Heinrich Schlier*, Mächte und Gewalten im Neuen Testament (QD 3), Freiburg - Basel - Wien 1958, 40.
- Francois Bovon*, Das Evangelium nach Lukas II (EKK III/2), Neukirchen-Vluyn 1996, 180.
- Tertullian*, Adversus Marcionem IV 26,11.
- John P. Meier*, A Marginal Jew. Rethinking the Historical Jesus II, New York 1994, 404-423.
- Peter Stuhlmacher*, Biblische Theologie des Neuen Testaments I, Göttingen 1990, 71.
- Wilhelm Thüsing*, Neutestamentliche Zugangswege zu einer transzendental-dialogischen Theologie, in: K. Rahner - W. Thüsing, Christologie - systematisch und exegetisch (QD 55), Freiburg - Basel - Wien 1972, 79-315: 197f.
- Martin Hengel*, Der Finger und die Herrschaft Gottes in Lk 11,20, in: R. Kiefer - J. Bergmann (Hg.), La main de Dieu. Die Hand Gottes (WUNT 94), Tübingen 1997, 87-106: 102f.
- Gerd Theißen – Annette Merz*, Der Historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen 1996, 279.
- Rudolf Schnackenburg*, Gottes Herrschaft und Reich. Eine biblisch-theologische Studie., Freiburg - Basel - Wien ⁵1964 (1958), 84.
- T.W. Manson*, The Sayings of Jesus, London 1937, 86.

Die jüngste Detailstudie stammt von

- Michael Labahn*, Jesu Exorzismen (Q 11,19-20) und die Erkenntnis der ägyptischen Magier (Ex 8,15). Q 11,20 als bewahrtes Beispiel für Schrift-Rezeption Jesu nach der Logienquelle, in: A. Lindemann (Hg.), The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL 158), Leuven 2001, 617-633 (Lit.)